

Molière und die Praxisgebühr

Premiere der Komödie „Avec Privilège du Roy“ bei den „Mondscheinspielen“

Zum vierten Mal veranstaltet das Pegasus-Theater seine Mondscheinspiele auf der Open-Air-Bühne im Sonnenberger Burggarten. Vor stiller Kulisse präsentierte ein gut aufgelegtes Ensemble die Premiere des Stücks „Avec Privilège du Roy“.

Von Kurier-Mitarbeiterin
Martina Meisl

Das Stück erzählt vom bürgerlichen Monsieur Jourdain (Mohr), der die Aufnahme in die „feine Gesellschaft“ anstrebt. Von seinem Schneider neu ausgestattet übt er sich in Exaltiertheit und lässt die Ausführungen des Maître de musique, gespielt von Hanna Linde, über sich ergehen. Musikalische Bildung soll ihm den Weg zu seinem Ziel ebnen. Wären da nicht die Doctores Diafortis und Purgon, die ihn mit ihren lateinischen Kauderwelsch beeindruckten und mit gelehrter Arroganz eine Geisteskrankheit diagnostizieren. Das

► Sonnenberg

Ärzte-Duo, wunderbar überzeichnet, dargestellt von Doris Friedmann und Hanna Linde, empfiehlt „Aderlass und Eisläufe in ungerader Anzahl“. In der Folge sieht sich Jourdain mit horrenden Rechnungen konfrontiert und in seinen Alpträumen von überdimensionierten Klistieren verfolgt. Weitere Steine legen ihm seine dominante Ehefrau Beline (ebenfalls von Doris Friedmann gespielt) und das schnippische Hausmädchen Toïnette (Rajja Sikkavirta) in den Weg. Erst der schlaue Arlecchino (ebenfalls Rajja Sikkavirta) im bunten Harlekinkostüm entlarvt das Getöse der Gelehrten und weist den Monsieur in die Geheimnisse der Medizin ein: „In Talar und Doktorbart wird jeder Unsinn gelehrt“. Mit Arlecchinos Hilfe gelangt Jourdain endlich an sein Ziel und findet in



Doris Friedmann und Bernhard Fohr vom Theater Pegasus bei der Premiere von „Avec Privilège du Roy“ im Sonnenberger Burggarten.
Foto: RMB/Kubecka

einer bizarren Zeremonie Aufnahme in den Kreis der Gelehrten.

Der Regisseur Michel Joly hat Szenen aus „Bürger will Edelmann sein“, „Der eingebildete Kranke“ und „Scapin

Streiche“ zu einem amüsanten Streizug durch Molières Werke arrangiert. Auf Gambe und Violine steuert Jörg Meder und Anne Matheis – vom United Continuo Service die passende Musik aus dem 17. Jahrhun-

dert bei. „Die Komödie im Stil der italienischen Commedia dell'Arte basiert auf Szenen des französischen Autors und wird gespielt von deutschen Schauspielern und Musikern“, fasst Pegasus-Gründer Bernd

Mohr zusammen und weist damit auf den europäischen Charakter der Produktion hin.

In Joly Bearbeitung zeigt sich die Zeitlosigkeit von Molières Kritik an der feinen Gesellschaft und der Medizin. „Da muss man es sich als Patient gut überlegen, ob man es sich noch leisten kann, krank zu werden“, lässt er seinen Hauptdarsteller sagen, der daraufhin entschlossen die Praxisgebühr von der Rechnung streicht.

Mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik sind die Darsteller zu jeder Zeit sehr präsent. Sie springen, tänzeln, und stolzen mit spielerischer Leichtigkeit über die Bühne und begeistern damit ihr Publikum. Bernd Mohr leidet köstlich in der Rolle des Jourdain. Venezianische Masker verleihen den Doctores ein vogelartiges Aussehen, was Hanna Linde mit ihrem Storchengang noch unterstreicht. Ihre Professionalität beweist die Truppe außerdem in der Improvisation, einem wichtigen Merkmal der Commedia dell'Arte. Da wird aus dem Schlag des nahen Kirchturms das Läuten der Totenglocke, und auch Hundegebell oder Vogelgezwitscher bauen die Mimen mit ein. Abgerundet wird das Schauspiel durch Jörg Meder und Anne Matheis stillichere Begleitung. Charakteristisch werfen die Musiker einander die Motive wie Bälle zu, der Gambist bearbeitet dabei mit großer Dynamik sein altweltliches Instrument.

Die Mondscheinspiele dauern noch bis zum 24. Juli. Außer „Avec Privilège du Roy“ stehen „Wama reit“, „Der Geizige“ und Auftritte des Improvisationstheaters Subito auf dem Programm. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt neun Euro. Veranstaltungsbeginn ist jeweils um 20.30 Uhr.
► www.pegasustheater.de
► www.united-continuo-service.de